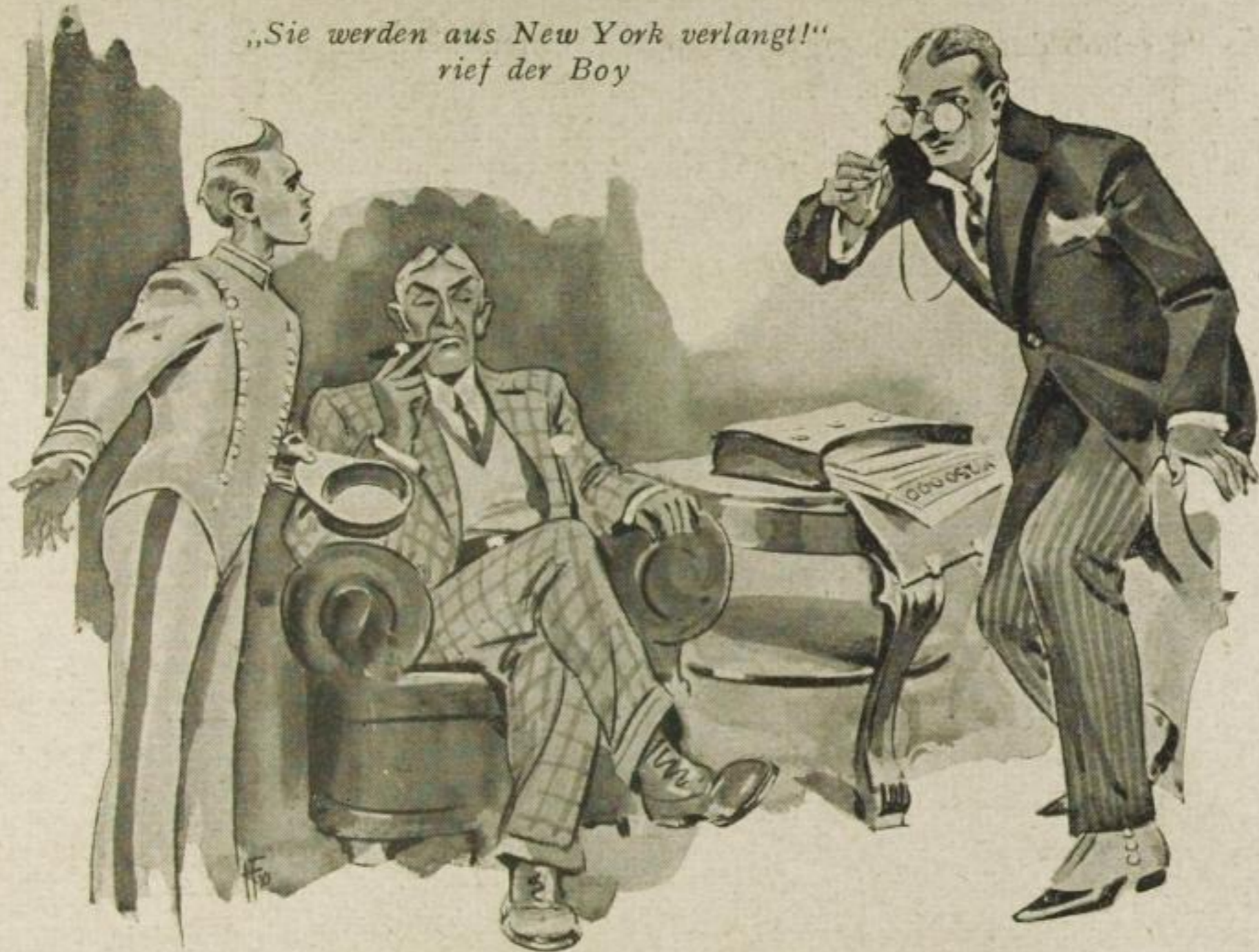


„Sie werden aus New York verlangt!“  
rief der Boy



Jedesmal raffte der Angerufene eine elegante, umfangreiche rotbraune Ledermappe, die mit drei glitzernden Nickelschlössern versehen war, unter den Arm und stürzte davon. Zurückkehrend, setzte er ein triumphierendes Lächeln auf und begann in ein in Saffianleder gebundenes Notizbuch eifrig zu kritzeln.

Reiner Zufall schien es, daß ihm Mr. Bradford Sirloinsteak stets gegenüberlummelte.

Mr. Sirloinsteak aus New Bedford, Massachussets, spie jedesmal, wenn Moritz davonlief, einen dicken Strahl auf die echte Bucharabrücke. Es half wenig, daß auf Geheiß des Portiers der Boy diskret einen metallenen Spucknapf neben den Amerikaner stellte.

Gelegentlich ließ unabsichtlich Mr. de Vère, alias Stingelglas, Mr. Sirloinsteak einen Blick in die Mappe tun. Die prächtigen, goldumrandeten Papiere erregten des Yankees Aufmerksamkeit und obwohl er sich nichts merken ließ, fiel es Moritz doch auf.

„Nur zappeln lassen, der Fisch wird schon anbeißen“, sagte sich der gerissene Geschäftsmann aus Berlin-Kattowitz.

„Monsieur de Vère!“, der livrierte Boy stand devot vor Moritz, „New York est au téléphone.“

Diesmal vergaß der Angerufene die offene Mappe auf der Glasplatte des Rauchtisches und stürzte davon.

Unauffällig zog Mr. Sirloinsteak das Lederbehältnis zu sich heran und tat einen Blick hinein. Groß und leuchtend prallte ihm die Ziffer

M. 250000

in die Augen.

Eigentlich konnte man nur von einem Auge sprechen, denn das zweite bestand aus Glas.